

RAD GENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE



Jahresbericht für das Jahr 2021

1. Stand- und Durchgangsplätze:	2
a) Krise wegen Corona.....	2
b) Gespräche mit Kantonen und Gemeinden:	2
c) Prozessfall Thal / Kanton St. Gallen	2
d) Privatplatz in Landquart	3
e) Spontanhalt, Bäretswil	3
2. Rania	3
a) Jahresverlauf, Krise und Erholung	3
b) Jenischer Markt und Generalversammlung	3
3. Begegnungszentrum und Sprache	3
a) Büro, Begegnungszentrum	3
b) Jenische Sprach-App.....	4
c) Besuchende	4
4. Wanderausstellung und Öffentlichkeitsarbeit	4
a) Wanderausstellung.....	4
b) Medieninterviews	4
c) Scharotl, Homepage, Facebook	4
d) Buchbeiträge	5
e) Antirassistische Intervention.....	5
5. Schulprobleme, Soziale Fragen, Vermittlung	5
a) Schulprojekte, Schulprobleme	5
b) Naschet Jenische	5
b) Lehrmittelprojekt AG.....	5
6. Andere Organisationen	6
7. Feckerhilbi	6
8. Europäischer Jenischer Rat und europäische Petition	6
a) Petition zur europaweiten Anerkennung der Jenischen	6
b) Dialogmeetings des Europarates	6
c) Jenischer Kulturtag in Tirol	7
9. Organisation und Finanzen	7

Generelles: Die Radgenossenschaft hat in diesem zweiten Jahr der Corona-Krise ihre Aktivitäten aufrechterhalten. Verstärkt hat sie den Kampf für den Schutz des Lebensraums. Gelitten haben öffentliche Veranstaltungen wie Feckerchilbi und Wanderausstellungen, Weitergeführt werden konnten die Besuche von Studierenden, die eine konkrete Arbeit verfassen, im Dokuzentrum.

1. Stand- und Durchgangsplätze:

a) Krise wegen Corona

Die Schweizer Jenischen und Sinti haben unter der Corona-Krise schwer gelitten. Der Radgenossenschaft gelang es über ihren Geschäftsführer im Gemeinderat, einen Notfall-Durchgangsplatz auf dem Kilbiplatz im Zürcher Albisgüetli zu schaffen; diese konnte am 31. April eröffnet werden.

Nicht realisiert werden konnte der mit dem Kanton Solothurn anvisierte Pilotversuch, wonach eine Gruppe von Schweizer Jenischen für drei Wochen im Kanton Halt machen könne, um der Bevölkerung zu zeigen, dass dies ohne Probleme möglich ist.

b) Gespräche mit Kantonen und Gemeinden:

Tessin: Weitergeführt wurden die Gespräche mit den Behörden des Kantons Tessin, um die Schaffung eines Durchgangsplatzes für Schweizer Fahrende voranzubringen. Der Platz in Bellinzona scheint kurz vor der offiziellen Eröffnung zu stehen.

St. Gallen: Am 9. August 2021 fand eine Orientierung der Radgenossenschaft über den Stand der Planungen von Plätzen durch die Behörden des Kantons St. Gallen statt. Hauptaussage: Bezüglich Umsetzung der Planungsvorgaben stehen die Behörden weiterhin am Berg. Am 28. Oktober präsentierte die Radgenossenschaft die Problematik den Vertretern / einer Vertreterin des Gemeindepräsidentenverbandes St. Gallen.

Zürich Winterthur: Die Radgenossenschaft steht in Kontakt betreffend Winteröffnung des Platzes in Winterthur; eine solche ist in Aussicht gestellt. Hier besteht das Problem, dass Roma den traditionellen Lebensraum der Jenischen besetzen.

c) Prozessfall Thal / Kanton St. Gallen

Bekanntlich führt die Radgenossenschaft einen Musterprozess im Fall der Gemeinde Thal SG, die einen vom Kanton geplanten Durchgangsplatz für Schweizer Fahrende ohne Begründung und ohne sachliche Gründe ablehnte. Das Verwaltungsgericht hat am 15. März den Rekurs der Radgenossenschaft zwar abgelehnt, aber immerhin die Rekursberechtigung anerkannt. Die

Radgenossenschaft ist am 26. April ans Bundesgericht gelangt. Die Radgenossenschaft verfügt über eine engagierte Anwältin. Ein Weiterzug an ein internationales Gremium nach allfälliger Ablehnung durch das Bundesgericht ist beschlossene Absicht der Radgenossenschaft.

d) Privatplatz in Landquart

Die Radgenossenschaft steht im Gespräch mit einem privaten Landbesitzer und der Gemeinde Igis-Landquart betreffend die Schaffung eines Halteplatzes auf Privatland in der Gemeinde.

e) Spontanhalt, Bäretswil

In der Gemeinde Bäretswil ZH vermietet ein Bauer regelmässig Land an Jenische und Sinti. Die Gemeinde wolle dem Einhalt gebieten, indem sie in einer neu erarbeiteten Polizeiverordnung den Spontanhalt für bewilligungspflichtig erklärt. Die Radgenossenschaft setzt sich dagegen zur Wehr.

2. Rania

a) Jahresverlauf, Krise und Erholung

In der Corona-Krise konnte auf dem Platz Rania Jenischen, die in Existenznot geraten waren, Unterkunft geboten werden, dies namentlich im erneuten Lockdown ab 18. Januar 2021. Seit die Campingplätze wieder offen sind, hat der Platz einen konstanten Zuspruch zu verzeichnen. Dies erlaubt, Instandsetzungsarbeiten durchzuführen; projektiert ist namentlich auch eine Totalsanierung der sanitären Anlagen. Am 25. Januar wurde auch die Innerortstafel aufgestellt, welche die Radgenossenschaft angeregt hatte. Was den Campingplatz zu einem offiziellen Weiler der Gemeinde Zillis aufgewertet hat.

b) Jenischer Markt und Generalversammlung

Am 2. Juli wurde die Generalversammlung der Radgenossenschaft im jenischen Kulturzentrum Campingplatz Rania durchgeführt, verbunden mit einem zweitägigen Sommermarkt, wie er mittlerweile Tradition ist.

3. Begegnungszentrum und Sprache

a) Büro, Begegnungszentrum

Das Begegnungszentrum wurde durchgehend offengehalten, darin finden Sitzungen statt, auch Museumsbesuche und Besuche zu Studienzwecken waren wieder möglich. Jeder Besuch wird vom Präsidenten der Radgenossenschaft persönlich betreut und ist meist mit einem Interview verbunden. Am 28. Oktober fand bei einer erfreulich animierten Stimmung des Publikums eine

Lesung im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Zürich liest» statt, dies mit einer Lesung und Plauderei zum Buch «Jenische Reise».

b) Jenische Sprach-App

Das Projekt einer Sprach-App für Jenische wurde von der Generalversammlung der Radgenossenschaft im Juli 2021 offiziell bewilligt. Auch die französische Version der Wortliste ist von einer Mitarbeiterin erstellt. Die Sprach-App ist startbereit und wird nun intern erprobt.

c) Besuchende

Am 7. April wurde eine KV-Klasse empfangen. Am 16. 9. besuchte eine Gruppe von jungen Fachpersonen, die sich mit alternativen Archiven beschäftigen, das Zentrum. Am 20. Mai reiste der Präsident für den Vortrag in einer Schulklasse nach Paspels GR.

4. Wanderausstellung und Öffentlichkeitsarbeit

a) Wanderausstellung

Die verschobene Ausstellung in der Gemeindebibliothek von Herzogenbuchsee BE hat im November stattfinden können, verbunden mit einem Podiumsgespräch mit dem Präsidenten der Radgenossenschaft und zwei Lesungen des Geschäftsführers. Die Radgenossenschaft hat den Verein Sinti Schweiz zur Beteiligung mit ihrer eigenen Ausstellung eingeladen.

b) Medieninterviews

Weiterhin behandelt der Präsident möglichst jede Medienanfrage persönlich. In den letzten 12 Monaten wird er in 41 Printmedien zitiert sowie in einigen Sendungen regionaler Radiostationen befragt. Hinzu kamen weitere Zitierungen und Auskünfte der Radgenossenschaft. Namentlich eine Medienmitteilung zum Prozessfall Thal SG vom 12. April fand eine gute Verbreitung in Regionalzeitungen. Ausführlich zu kam die Radgenossenschaft in einem Artikel des Tages-Anzeigers vom 6. Juli 2021 über die Skelettfunde bei der psychiatrischen Klinik Realta GR. Am 5. Februar berichtete der Westdeutsche Rundfunk WDR über das Buch «Jenische Reise».

c) Scharotl, Homepage, Facebook

Das Scharotl wird im Vierteljahresrhythmus zu 20 bis 24 Seiten herausgegeben. Wir schätzen die Beachtung bei Interessierten und bei jenischen Freunden / Freundinnen in Deutschland und Österreich für hoch ein. Es sei wieder einmal darauf verwiesen, dass es sich um die einzige jenische Zeitschrift europaweit (und damit weltweit) handelt.

Regelmässig werden Informationen auch via Homepage – etwa aktuelle Hinweise auf freie Stellplätze - und Facebook verbreitet.

d) Buchbeiträge

- Im Buch des Unionsverlags «Projekt Schweiz» mit Biografien bedeutender Persönlichkeit, erschienen im September 2021, ist ein Porträt des früheren Präsidenten der Radgenossenschaft und Malers Walter Wegmüller publiziert, verfasst von Willi Wottreng.

- Im österreichischen Gaismair-Jahrbuch 2021 ist ein Aufsatz erschienen von Daniel Huber und Willi Wottreng: Geschichte der Anerkennung der Jenischen in der Schweiz.

e) Antirassistische Intervention

Die Radgenossenschaft intervenierte am 18. Mai bei einem Inserenten, der auf der elektronischen Plattform Autoscout 24 einen Kombiwagen angeboten hatte mit dem Hinweis «Kein Verkauf an Zigeuner». Der Vermerk wurde schliesslich entfernt.

5. Schulprobleme, Soziale Fragen, Vermittlung

a) Schulprojekte, Schulprobleme

Wiederholt gab es Anfragen betreffend Beratungen in Schulfragen. Personen mit sozialen Problemen konnten an «Naschet Jenische» weitervermittelt werden.

b) Naschet Jenische

Die Radgenossenschaft hat in wiederholten Schreiben an das BAK und an die Stiftung ausdrücklich kritisiert, dass die Leitung der bisherigen Beratungstätigkeit der Stiftung «Naschet Jenische» in die Hände einer halbstaatlichen Behörde – der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende – gelegt wird. Sie erachtet es als unzumutbar und eine Missachtung der Opfer der Verfolgungen und ihrer Nachkommen, wenn nun durch eine nichtjenische Stiftung Einsicht in persönlichste Situationen und Probleme der Menschen genommen wird. Die Radgenossenschaft verlangt eine permanente Oberverantwortung durch eine jenische Person.

b) Lehrmittelprojekt AG

Die Arbeitsgruppe konnte ihre redaktionelle Arbeit abschliessen. Im Oktober 2021 konnte ein Vertrag mit der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZ und der Stiftung für Erziehung und Toleranz SET erarbeitet werden, der die Umsetzung der redaktionellen Arbeit in Klassenaufgaben durch fachdidaktische Expertinnen / Experten und die Aufschaltung als Open-Source-Projekt aufs Netz

gewährleistet. Am 13. September 2021 fand ein Kick-Off-Meeting mit den Beteiligten der Pädagogischen Hochschule statt.

6. Andere Organisationen

Die Radgenossenschaft pflegt je nach Bedarf ohne Berührungängste Kontakte zu allen Gruppierungen von Jenischen, Sinti und Roma.

- Im Rahmen der AG Lehrmittel besteht eine Zusammenarbeit namentlich mit Schäft Qwant und Vertretern von Roma in der Schweiz.
- Die Sinti Schweiz wurden zur Präsentation der Wanderausstellung in Herzogenbuchsee eingeladen.
- Besondere Kontakte bestehen mit Gruppen der evangelischen Mission, denen wir bei Platzsuche helfen. Ebenfalls haben wir sie in bei einer Prozesseingabe vor Bundesgericht finanziell unterstützt, nachdem die «Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende» den notwendigen Betrag nicht gewähren wollte.
- Mit dem «Zigunerkulturzentrum» stehen wir in ständigem Austausch.
- Diverse Organisationen kommen im Rahmen von Behördenbesprechungen über Fragen betreffend Stand- und Durchgangsplätze zusammen.

7. Feckerchilbi

Die geplante Feckerchilbi 2021 musste coronabedingt abgesagt werden; die nächste «Feckerchilbi» ist terminiert auf 17. – 19 Juni 2022 in Chur.

8. Europäischer Jenischer Rat und europäische Petition

a) Petition zur europaweiten Anerkennung der Jenischen

Die Petition zur Anerkennung der Jenischen europaweit wurde Ende 2020 dem Europarat eingereicht. Wir stellen Wirkungen fest. Eine Delegation des Europarates hat bei ihren wiederkehrenden Gesprächen betreffend Minderheitenabkommen in Deutschland erstmals auch den Zentralrat der Jenischen in Deutschland getroffen, dies unter ausdrücklichem Bezug auf die Petition. Die Gespräche in Österreich zur Anerkennung der Jenischen konnten wieder aufgenommen werden. Am 29. März 2021 verfasste die Radgenossenschaft im Namen des Europäischen Jenischen Rates erneut ein Schreiben an den Europarat, in dem sie verlangte, dass die Jenischen nicht unter dem Begriff «Roma and Travellers» erfasst werden.

b) Dialogmeetings des Europarates

Am 29. und 30. April beteiligte sich die Radgenossenschaft am 11. Dialogmeeting des der zuständigen Kommission des Europarates über Roma

und Travellers, das per Zoom abgehalten wurde. Die Radgenossenschaft intervenierte mit einem Beitrag zum Thema «Rassistische Gesetze und institutioneller Rassismus». Am 2. und 3. November beteiligte sie sich am 12. Dialogmeeting und referierte über das Projekt eines Schullehrmittels zum Thema Jenische, Sinti und Roma in der Schweiz.

c) Jenischer Kulturtag in Tirol

Eine Delegation der Radgenossenschaft mit dem Präsidenten und dem Geschäftsführer nahm am 17. Juli 2021 am jenischen Kulturtag in Tirol statt, der zum fünften Mal organisiert wurde von der Initiative Minderheiten Tirol. Der Präsident beteiligte sich an einem Podium, zudem konnten vielfältige Kontakte gepflegt werden.

9. Organisation und Finanzen

Der Verwaltungsrat blieb 2021 unverändert. Vermehrt kommuniziert er in der Corona-Situation mittels Whats-App. Die Jahresrechnung schliesst ausgeglichen ab.

Radgenossenschaft der Landstrasse

Daniel Huber, Präsident

Willi Wottreng, Geschäftsführer

Anhang 1

Wichtige Beschlüsse der Generalversammlung 2021

Die Generalversammlung der Radgenossenschaft, die am 2. Juli 2021 unter freiem Himmel auf unserem Platz im Weiler Rania bei Zillis stattfand, war gut besucht und glich einer jenischen Landsgemeinde.

Die Versammlung verabschiedet wichtige Beschlüsse, die wir hier in Kurzfassung wiedergeben:

Die Radgenossenschaft unterstützt alle Minderheiten.

Begründung: Wir sind nur glaubwürdig, wenn wir mit andern Minderheiten solidarisch sind.

Die Radgenossenschaft soll am Europäischen Jenischen Rat weiterarbeiten.

Begründung:

Die europäische Vernetzung stärkt die Jenischen in jedem Land.

Die Radgenossenschaft soll den Prozess für einen Durchgangsort in Thal (SG) weiterführen bis vor internationale Gerichte.

Begründung:

Wir führen hier einen Musterprozess. Die Kantone und Gemeinden müssen vorwärts machen mit der Umsetzung ihrer Verpflichtungen gegenüber der nationalen Minderheit der Jenischen und Sinti

Es sollen nur Jenische und Sinti auf die Plätze fahren dürfen. Die maximale Aufenthaltsdauer auf den Durchgangsorten soll auf 1 Monat begrenzt werden.

Begründung:

Es gibt schon jetzt zu wenig Platz für Jenische und Sinti auf den Plätzen. Darüber hinaus muss die Rotation auf den Durchgangsorten gewährleistet werden.

Die Radgenossenschaft arbeitet weiter an einer jenischen Sprach-App; diese soll nur Jenischen zugänglich gemacht werden.

Begründung:

Ein Volk ohne eigene Sprache ist kein Volk. Ein Sprach-App für Deutsch und Französisch ist in Zusammenarbeit mit dem jenischen Yves Sablonier entwickelt worden und steht nahe vor der Inbetriebnahme.

Anhang 2: Kampf um Lebensraum.

Inserat der Radgenossenschaft in der «Bäretswiler Post», November 2021
(Format A 5, schwarz-weiss)

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger



Fahrende sind nirgends richtig zu Hause und haben also auch an Ihrer Gemeindeversammlung keine Stimme. Wir erlauben uns daher als Interessensorganisation der Schweizer Jenischen und Sinti, von Menschen mit unserem roten Pass, an Sie zu gelangen.

Bitte helfen Sie mit, dass diese reisenden Schweizer und Schweizerinnen ihren Lebensraum behalten und ihre althergebrachte Lebensweise pflegen können. Und dies möglichst unbürokratisch. Wenn ein Bauer in der Gemeinde auf eigenes Risiko eine Gruppe von fahrenden Menschen auf seinem Land empfängt, nutzt er die Gewerbefreiheit, verdient etwas und dient zugleich andern Menschen.

Wenn das abseits vom Dorfzentrum geschieht und gemäss Erfahrungen nicht stört, ist es nicht nötig, dies zu erschweren. Halt von Fahrenden auf Privatland soll in der ganzen Schweiz für kleinere Gruppen bewilligungsfrei möglich sein. Helfen Sie uns, diese kleine Freiheit für die schweizerische Gruppe der Jenischen und Sinti zu bewahren. Lehnen Sie bitte den Artikel in der neuen Polizeiverordnung, der das erschweren will, ab. Im Interesse von Mitmenschen. Sonst geht wieder ein Stück Schweizer Kultur verloren.

Nebenbei: Wussten Sie, dass die Schweizer Volksmusik ohne die Beiträge der Jenischen und Sinti mit ihrem Handörgeli und auch mit der Geige nicht das wäre, was sie heute ist. Ein grossartiges Kulturgut.

Für die Radgenossenschaft der Landstrasse

Der Präsident, Daniel Huber

Radgenossenschaft
Hermetschloostrasse 73
8048 Zürich
info@radgenossenschaft.ch